|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| |  | | --- | |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | | |  |  |  | | --- | --- | --- | | |  | | --- | | https://files.crsend.com/204000/204924/images/english-logo-POT_k.jpg | | Presseinformationen des Polnischen Fremdenverkehrsamtes 10/2021   Sehr geehrte Damen und Herren,  auch wenn sich gerade erst die Blätter färben, blicken wir schon mal voraus auf den nächsten Winter in Polen. Weitere Themen in diesem Pressedienst:  • Krakau bekommt Zuschlag für Weltkongress im Businesstourismus 2022 • Bober-Katzbach-Gebirge soll Geopark werden • Restaurant in Breslauer Jahrhunderthalle nach Plänen von Max Berg rekonstruiert • Breslauer Opernhaus feiert Geburtstag • Lodsch lockt mit neuer Rabattkarte • Polen zu Gast auf Reisemesse in Leipzig  Bleiben Sie gesund (und munter) Klaus Klöppel  Fotos zum Download finden Sie [hier](https://204924.seu2.cleverreach.com/c/64035132/e6a5c0ca175-r19qw5)  Fotos zu anderen Themen auf Anfrage. Nutzung für redaktionelle Zwecke frei bei Angabe des Copyrights. Ein Belegexemplar wird erbeten   *https://files.crsend.com/204000/204924/images/Wintersport_Zieleniec_Foto_DOT.jpg*Wintersport in Zieleniec im Glatzer Bergland.Fot: DOT  Neues Langlaufzentrum öffnet im Isergerbirge  Polens Wintersport-Orte bereiten sich auf die neue Saison vor  **Noch lockt der goldene Herbst Wanderer in die polnischen Bergregionen, doch schon bereiten sich die Wintersportzentren zwischen Isergebirge und Tatra auf die kommende Saison vor. Nach dem Corona-Winter im vergangenen Jahr hoffen die polnischen Anbieter auf eine einigermaßen normale Saison. Für den kommenden Winter sind einige neue Angebote geplant.**  Einige polnische Skiresorts haben bereits jetzt mit dem Ticketvorverkauf begonnen. So bietet etwa Winterpol für seine Anlagen in Karpacz (Krummhübel) und Zieleniec (Grunwald) bis zu 30 Prozent Ermäßigung im Vorverkauf an. Zwar sind auch die Corona-Inzidenzen im Nachbarland zuletzt gestiegen, liegen aber mit rund 30 nur halb so hoch wie in Deutschland. „Bei einer steigenden Zahl von Geimpften gehe ich davon aus, dass im Winter ein geordneter Skibetrieb unter Einhaltung von Hygiene- und Abstandsregeln möglich sein wird“, erklärt Konrad Guldon, der Leiter des Polnischen Fremdenverkehrsamtes  Wer viel Abstand suche, sei in dünn besiedelten Bergregionen wie den Bieszczady gut aufgehoben. Unweit vom dortigen Nationalpark entsteht derzeit eines der modernsten Skigebiete im Südosten des Landes. Noch in dieser Saison soll das „Bieszczad-Ski“ in Wańkowice seine ersten Gäste empfangen. Der gut 1000 Meter lange Sessellift mit Vierersitzen und ein kleines Hotel mit 55 Betten sind bereits fertiggestellt. Weitere Arbeiten laufen auf Hochtouren. Die im Grenzgebiet zur Ukraine und der Slowakei gelegenen Bieszczady sind mit ihren sanften Hügeln auch ein beliebtes Ziel für Schneeschuhwanderer und Ski-Langläufer.  Ski und Wellness lässt sich sehr gut in der Tatra, Polens einzigem Hochgebirge, kombinieren. In Wintersportorten wie Zakopane oder Białka Tatrzańska gibt es große Thermen in direkter Nachbarschaft zu den Skipisten. Zu den größten polnischen Wintersportzentren gehört Szczyrk in den Schlesischen Beskiden. Sowohl im Szczyrk Mountain Resort wie im benachbarten Olympischen Wintersportzentrum wurde in den vergangenen Jahren massiv investiert: Modernisierte Lifte, breitere und neue Pisten, vollautomatische und umweltschonende Kunstschneetechnik schaffen optimalen Winterspaß. Beide Anlagen sind durch einen modernen Lift miteinander verbunden. Wintersportfans können so mehr als 25 Abfahrtpisten mit einer Gesamtlänge von fast 40 Kilometern nutzen.  https://files.crsend.com/204000/204924/images/Piastenlauf_Foto_Marcin+Oliva+Soto.jpgPiastenlauf bei Jakuszyce. Foto: Marcin Oliva Soto  Die wichtigste Wintersport-Investition ist das neue Niederschlesische Sportzentrum. Es soll noch in diesem Jahr auf der Polana Jakuszycka (Jakobsthaler Lichtung) bei Szklarska Poręba (Schreiberhau) eröffnet werden. Es verfügt über eine Reihe von Räumen, in denen für die Athleten der Luftdruck eines Hochgebirges simuliert wird. Darüber hinaus beherbergt es ein Schwimmbad, gastronomische Angebote sowie eine Ausstellung zur Geschichte des Wintersports in der Region. Zu den Außenbereichen gehören eine fünf Kilometer lange Biathlonanlage mit Schießplatz sowie eine 7,5 Kilometer lange, FIS-zertifizierte Langlaufstrecke. Eine Tribüne soll bei Biathlonveranstaltungen Platz für bis zu 5.000 Zuschauer bieten. Freizeitsportler können ein Netz von mehr als 100 Kilometer langen Loipen nutzen. In der polnisch-tschechischen Grenzregion bleibt der Schnee oft bis im April liegen. Direkt vor dem Zentrum befindet sich ein Halt der historischen Zackenbahn zwischen Jelenia Góra (Hirschberg) und dem tschechischen Kořenov (Grünthal). Dort verkehren seit einigen Jahren moderne Züge der Niederschlesischen Eisenbahnen (KD).  Die Jakobsthaler Lichtung ist jedes Jahr Schauplatz für den Piastenlauf (Bieg Piastów), eine der ältesten und wichtigsten Massenlanglaufveranstaltungen Mitteleuropas. An ihm nehmen jährlich mehr als 5.000 Athleten aus ganz Europa teil. Aufgrund der Corona-Pandemie fand die jüngste Ausgabe erstmals als Individuallauf statt. Doch für kommenden Winter planen die Veranstalter wieder Massenläufe. Sie sollen vom 25. Februar bis 6. März 2022 stattfinden.  Informationen zum neuen Niederschlesischen Wintersportzentrum unter  [www.centrumjakuszyce.pl](http://www.centrumjakuszyce.pl) (nur PL) und zum Piastenlauf unter [www.bieg-piastow.pl](http://www.bieg-piastow.pl)  Weitere Informationen zum Reiseland Polen beim Polnischen Fremdenverkehrsamt, [www.polen.travel](http://www.polen.travel)  4.110 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten  *https://files.crsend.com/204000/204924/images/ICE+Krako%CC%81w_Foto+UM+Krako%CC%81w.jpg*Im ICE Kraków findet der 61. ICCA-Kongress statt.  Foto: UM Kraków  Die Welt zu Gast in Kraków  61.ICCA-Kongress findet in der Weichselmetropole statt  **Mit fast 200 Hotels und ähnlich vielen Konferenzstätten sowie seiner zum UNESCO-Welterbe zählenden Altstadt ist Kraków (Krakau) wie geschaffen für den internationalen Businesstourismus. Das sieht auch der Internationale Dachverband der Kongress- und Convention-Industrie ICCA so und erkor die Weichselmetropole zum Veranstaltungsort für seinen 61. Jahreskongress im kommenden Jahr. Dabei konnte sich Krakau gegen Mitbewerber wie Athen und Bangkok durchsetzen und holt die prestigeträchtige Veranstaltung vom 13. bis 16. November 2022 erstmals nach Polen.**  „Für uns ist das ein Zeichen, dass sich die polnische Branche im weltweiten Vergleich aktuell eine sichere Position erarbeitet hat und andererseits bietet der Kongress auch Möglichkeiten für ihren weiteren Ausbau“, erklärte Stadtpräsident Jacek Majchrowski gegenüber der polnischen Presse. Bevor Corona auch in Polen den Markt der Messen und Konferenzen einbrechen ließ, hatte man über 15 Jahre ein kräftiges Wachstum verzeichnet. So war auch in Krakau die Zahl der Veranstaltungen bis 2019 auf rund 8.400 gestiegen. Dazu gehörten fast 1.900 internationale Kongresse und Businessmeetings. Laufend ausgebaut wurde auch die Hotelbasis in der alten Königsstadt. Insbesondere im High-End-Bereich eröffneten in den vergangenen Jahren zahlreiche neue Häuser. Zu den jüngsten der rund 70 Hotels der Vier- und Fünf-Sterne-Kategorie zählt etwas Polens zweites AC by Marriott, das erst vor kurzem unweit der Błonia-Wiese seine Pforten öffnete.  Kraków besitzt zahlreiche attraktive Veranstaltungszentren, allen voran das ICE Kraków, die Tauron Arena und die EXPO Kraków. Das zentral gegenüber dem Königsschloss auf dem Wawel-Hügel gelegene ICE wird im November 2022 Schauplatz des ICCA-Kongresses sein. Das futuristische Gebäude verfügt über rund 36.000 Quadratmeter Nutzfläche und bietet Platz für mehr als 3.200 Gäste. Herzstück ist das große Auditorium. Der für bis zu 2.100 Personen konzipierte Raum gilt auch als einer der besten Konzertsäle im ganzen Land. Für internationale Kongressveranstaltungen verfügt der Saal über eine Simultandolmetschanlage mit 24 Kabinen. Darüber hinaus gibt es weitere große und kleinere Veranstaltungs- und Tagungsräume, Foyer und Messeraum sowie VIP-Zone, Gastronomie und Pressezentrum.  Betreiber des ICE ist das Krakowskie Biuro Festiwalowe (kbf). Das 1997 gegründete Büro ist als städtische Einrichtung seit zwei Jahrzehnten für die wichtigsten Veranstaltungen Krakaus verantwortlich, darunter für so international bedeutende Musikfestivals wie Sacrum Profanum oder Misteria Paschalia. Gemeinsam mit dem seit 18 Jahren bestehenden Kraków Convention Bureau wird das kbf die Planung und Ausgestaltung des ICCA-Kongresses übernehmen.  „Der ICCA-Kongress ist für uns ein Schlüsselelement für die künftige touristische Entwicklung unserer Stadt“, erklärt kbf-Direktorin Izabela Błaszczyk. Der Businesstourismus sei fester Baustein der unlängst verabschiedeten Erklärung zur nachhaltigen Tourismusentwicklung der Weichselstadt. „Wir wollen in den kommenden Jahren weitere Großveranstaltungen dieser Art nach Krakau holen, um unsere Position noch mehr zu festigen“, so Błaszczyk weiter.  Unterstützt werden beide Institutionen vom Poland Convention Bureau. Die Einrichtung der Polnischen Tourismusorganisation POT wird im kommenden Jahr ihren 20. Geburtstag feiern. Das Büro mit Sitz in der polnischen Hauptstadt Warszawa (Warschau) ist seit seiner Gründung Mitglied in der ICCA und kann auf zwei erfolgreiche Jahrzehnte mit zahlreichen internationalen Auszeichnungen der heimischen MICE-Branche zurückblicken.  Die 1963 gegründete ICCA ist die weltgrößte Organisation für die Kongress- und Veranstaltungsbranche. Sie zählt fast 1.200 Mitglieder aus 92 Ländern. Dazu gehören Spezialisten für Businessdienstleistungen, Transport und Veranstaltungsmanagement. Die diesjährige Ausgabe des ICCA-Kongresses findet im kolumbischen Cartagena als Hybridveranstaltung mit Online-Beteiligungsmöglichkeiten statt.  Infos zum Krakow Convention Bureau unter [www.convention.krakow.pl](http://www.convention.krakow.pl). Touristische Infos zur Stadt unter [www.krakow.travel](http://www.krakow.travel) Allgemeine Informationen über den Tourismus in Polen beim Polnischen Fremdenverkehrsamt, [www.polen.travel](http://www.polen.travel)  4.210 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten  https://files.crsend.com/204000/204924/images/Bober_Katzbach_Gebirge_Foto_Wies%C5%82aw+Jurewicz.jpgBlick über das Bober-Katzbach-Gebirge. Foto: Wiesław Jurewicz   Bober-Katzbach-Gebirge soll Geopark werden  Niederschlesische Region auf dem Weg zum UNESCO-Eintrag  **Große und Kleine Orgel, Schlesischer Fujijama oder Rabenklippen – so malerisch die Namen, so eindrucksvoll ist auch die Landschaft des Bober-Katzbach-Gebirges in Niederschlesien. Die Region nördlich von Jelenia Góra (Hirschberg) ist das Ergebnis mehrerer Millionen Jahre Erdgeschichte. Ein regionaler Verein bemüht sich seit 2018 um den Titel UNESCO-Geopark für dieses einzigartige Naturerbe. Unlängst fand der Besuch der zuständigen Jury statt.**  Schon von Weitem fällt auf, dass die Ostrzyca Proboszczowicka (Spitzberg) etwas ganz Besonderes ist. Der nur knapp über 500 Meter hohe Berg ragt spitz aus dem Umland des Bober-Katzbach-Vorgebirges in den Himmel. Seiner Form und Geschichte verdankt er auch den Spitznamen „Schlesischer Fujijama“. Er ist einer von einem guten Dutzend erloschener Vulkane im Großraum der Góry Kaczawskie, wie das Bober-Katzbach-Gebirge auf Polnisch heißt. Sie zählen zu den ältesten Zeugnissen vulkanischer Aktivität in ganz Polen.  Fast 20 verschiedene Gesteinsarten aus unterschiedlichen Zeiten sind hier auf engstem Raum ineinandergeschoben. Die ältesten Schichten, die Besucher mit eigenen Augen sehen können, sind vulkanische Granite und Gneise mit einem Alter von 540 Millionen Jahren. Eindrucksvoll sind auch die viel jüngeren vulkanischen und organischen Böden, wie etwa die Kalkböden, die aus den Überbleibseln einstiger Meeresbewohner entstanden sind. Wie im benachbarten Iser- und Riesengebirge gruben die Menschen in der Region bereits früh nach Mineralien, vereinzelte alte Minen und zahlreiche Steinbrüche zeugen davon.  Das Projekt „Kraina Wygasłych Wulkanów“ (Land der erloschenen Vulkane) wird vom „Sudetenhof“ koordiniert, einer regionalen Bildungseinrichtung. Gemeinsam mit 14 Gemeinden hat der Verein 2019 einen Antrag bei der UNESCO auf die Errichtung eines Geoparks eingereicht. Die Bewerbung war erfolgreich, der Jury-Besuch fand aufgrund der Corona-Pandemie aber erst diesen September statt. Dabei zeigten die teilnehmenden Gemeinden auch die kulturelle und historische Vielfalt der Region, etwa mit der ältesten niederschlesischen Burg Świny (Schweinhausburg) oder der Bolkoburg sowie regionalen Handwerkstraditionen rund um Edelsteine, Glas und Töpferei.  Mit dem grenzüberschreitenden deutsch-polnischen Geopark „Muskauer Faltenbogen“ sowie dem Geopark „Góry Świętokrzyskie“ (Heiligkreuzgebirge) besitzt Polen bereits zwei der wichtigen UNESCO-Schutzgebiete. Ob es mit dem „Land der Erloschenen Vulkane“ bald einen dritten geben wird, darüber beschließt die Geopark-Jury im kommenden Jahr. Neben den Welterbestätten und den Biosphärenreservaten sind die Global Geoparks die dritte Kategorie der internationalen Organisation zur Bewahrung des Natur- und Menschheitserbes. Ihr Ziel ist neben dem Erhalt der intakten Umwelt auch die wirtschaftliche Entwicklung sowie die geowissenschaftliche Bildung.  Infos zur Region unter [www.gorykaczawskie.pl](http://www.gorykaczawskie.pl) Allgemeine touristische Informationen zu Polen beim Polnischen Fremdenverkehrsamt, [www.polen.travel](http://www.polen.travel)  2.980 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten  Neustart für Restaurant der Jahrhunderthalle  Umbau in Wrocław erfolgte nach Originalplänen von Max Berg  **Zum Jahreswechsel wollen die Betreiber der Jahrhunderthalle von Wrocław (Breslau) das Terrassenrestaurant neu eröffnen – und das erstmals in Eigenregie. Dadurch wollen sie gewährleisten, dass das Erbe von Max Berg dort künftig in Ehren gehalten wird. Der Umbau orientiert sich an den Originalplänen des Architekten der seit 2006 zum UNESCO-Welterbe zählenden Jahrhunderthalle.**  Das Festhallenrestaurant eröffnete 1913 auf den Terrassen der Ausstellungspavillons der Jahrhunderthalle. Wie damals sollen Innen- und Außenraum nur durch Glasscheiben getrennt optisch möglichst ineinander übergehen. Die Gäste im Innenraum sollen den vollen Blick auf die außenliegende Anlage mit Wasserbecken und Pergola genießen können. Neben dem Restaurant wird es einen Barbereich mit einem Angebot erlesener Weine und Spirituosen geben. Inneneinrichtung und Menü sollen eine Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart herstellen. So nimmt die Einrichtung Farben und Formen der Umgebung auf, verwendet dabei aber zeitgenössisches Design und zeigt zudem viel lebendiges Grün.  Die Speisekarte setzt einerseits bewusst auf aktuelle lokale Trends und sucht auf der anderen Seite nach den besten regionalen Rezepten der letzten 100 Jahre. So soll beispielsweise das traditionelle „Schlesische Himmelreich“ vom bodenständig deftigen Gericht auf eine leichtere, zeitgemäße Ebene gehoben werden. Neben Spezialitäten aus Fisch, Schwein und Geflügel wird es zudem vegetarische und vegane Speisen geben, die auch den einen oder anderen Fleischliebhaber überzeugen sollen.  Zum kulinarischen Angebot rund um die Jahrhunderthalle zählen zudem das Café auf der Sommerterrasse mit handgemachten Eissorten und die Food-Truck-Zone. Gäste erhalten außerdem verschiedene Picknick-Körbe für ein entspanntes Frühstück auf der Wiese oder unter der Pergola. Nach einer anderthalbjährigen Schließzeit im Zuge der Corona-Pandemie kehrte im Sommer langsam das Leben in die Jahrhunderthalle zurück, Besichtigungen waren bereits ab Mai wieder möglich. Derzeit finden wieder verschiedene Konzerte und weitere Kulturveranstaltungen sowie kleinere Messen statt. Im Dezember werden sechs Spiele im Rahmen des Basketball Euro Cups in der Halle ausgetragen.  Infos zur Jahrhunderthalle unter [www.halastulecia.pl](http://www.halastulecia.pl), zu Breslau unter [www.visitwroclaw.eu](http://www.visitwroclaw.eu). Allgemeine touristische Informationen zu Polen beim Polnischen Fremdenverkehrsamt, [www.polen.travel](http://www.polen.travel)  2.390 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten    Historische Postkarten für Museum in Gdańsk  Eine alte Straßenbahn auf dem Langen Markt, Sonntagsspaziergänger in der Frauengasse oder eine Strandansicht von der Westerplatte: Diese und weitere über 500 Postkartenansichten aus der Zeit vor 1945 können Besucher bald im stadthistorischen Museum von Gdańsk (Danzig) sehen. Die bedeutenden Alltagskunstwerke stammen aus dem Nachlass von Professor Manfred Lotsch. Der langjährige Direktor des Droste-Verlages und Hochschuldozent war im Mai verstorben. Die Sammlung vermachte er der Stadt, in der er 1932 geboren wurde.  Nach der Wende von 1989 engagierte er sich beim Wiederaufbau des Danziger Uphagen-Hauses und hielt regelmäßigen Kontakt zu seiner Heimatstadt. Das prachtvolle Gebäude an der ul. Długa (Langgasse) ist eine Filiale des Museums und beherbergt unter anderem eine Sammlung historischer Fotografien und Postkarten, in der künftig auch der Nachlass von Manfred Lotsch ausgestellt werden wird.  Die Mehrzahl der von ihm gesammelten Stücke stammt aus der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert, einige datieren bis in die 1920er und 30er Jahre hinein. Sie sind nicht nur der Ansichten wegen interessant. Die auf ihnen erhaltenen Texte ermöglichen heute einen einmaligen Einblick in die Gedanken- und Gefühlswelt der Menschen, die vor über 100 Jahren Danzig besuchten oder in der einstigen Hansestadt lebten. [www.muzeumgdansk.pl](http://www.muzeumgdansk.pl)  1.330 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten    Märchenschloss von Moszna wird restauriert  Kaum ein anderes Schloss in Polen bietet sich so als Kulisse für einen Märchenfilm an, wie der Palast in Moszna (Moschen). Mit seinen 365 Zimmern und 99 Türmen zählt das Bauwerk zu den extravaganten Adelsresidenzen in Polens Südwesten. Nun wird das 1896 nach einem Brand neu errichtete und später erweiterte Bauwerk erstmals umfassend erneuert. Bis 2022 sollen sämtliche Tischlerwerke im Schloss, wie die Fenster und Türen, sowie die Fassade restauriert werden. Auch die bedeutende Schlossterrasse und der Park bekommen eine Frischzellenkur. Die Anlage soll aber weiterhin für Besucher zugänglich bleiben. Bereits abgeschlossen sind die Arbeiten an der Täfelung in den Erdgeschossen der dreiflügeligen Anlage sowie die Erneuerung der Prachttreppe. Darüber hinaus werden die Elektroinstallationen in Schloss und Park erneuert. [www.mosznazamek.pl/en](http://www.mosznazamek.pl/en)  850 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten    Alte Brücke in Gdańsk zeitweise reaktiviert  Die historische Speicherinsel von Gdańsk (Danzig) entsteht seit einigen Jahren aus den Ruinen der Vergangenheit neu. Nun wird die einstige Milchkannenbrücke (most Stągiewny) im Zuge des aktuellen Stadtumbaus in ihren historischen Zustand vor dem Zweiten Weltkrieg zurückversetzt. Bis zu ihrer Zerstörung versah sie direkt vor dem Milchkannentor als Zugbrücke ihren Dienst. Die beiden ebenfalls zerstörten Basteien des Milchkannentors wurden in den 1980er Jahren wieder aufgebaut.  Für die Zeit der Bauarbeiten haben die Planer eine weitere historische Brücke reaktivieren lassen. Von der Mattenbudenbrücke (most Rogoźników) blieben nach dem Zweiten Weltkrieg nur die Pfeiler im Flussbett der Neuen Mottlau zurück. Nun wurde kurzfristig eine Stahlkäfigkonstruktion installiert. Sie bleibt Fußgängern und Radfahrern vorbehalten, die von der Speicherinsel zum Langgarten mit Barbarakirche oder der Bleihofinsel mit Philharmonie und Meeresmuseum gelangen wollen. Bereits im vergangenen Jahr wurde eine neue Fußgängerbrücke über die Mottlau in Betrieb genommen. Die Drehbrücke verbindet den nördlichen Teil der Speicherinsel mit der Langen Brücke, dem Uferboulevard der historischen Rechtstadt. [www.visitgdansk.com](http://www.visitgdansk.com)  1.200 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten  https://files.crsend.com/204000/204924/images/OperaWroclaw.jpgDie Breslauer Oper feiert den 180. Geburtstag des klassizistischen Opernhauses. Foto: Opera Wrocławska  Opernhaus von Wrocław wird 180 Jahre alt  Wrocław (Breslau) feiert im Herbst den 180. Geburtstag des klassizistischen Opernhauses an der Schweidnitzer Straße (ul. Świdnicka). Die Leitung der Breslauer Oper lädt mit ihrem Programm zu einer Reise durch die Geschichte des Hauses ein.  Der Festzyklus begann bereits im Oktober mit einer Neuinszenierung von Carl Maria von Webers „Freischütz“. Weber war 1804 als 17-jähriger zum Kapellmeister des damaligen Breslauer Opernensembles ernannt worden und startete dort seine Karriere. Zu seiner Zeit fanden die Aufführungen der Oper in einem Bau des preußischen Hofarchitekten Carl Gotthard Langhans an der Schweidnitzer Straße statt. Dessen Sohn Carl Ferdinand schuf später an gleicher Stelle ein neues klassizistisches Opernhaus, das 1841 mit einer Inszenierung von Beethovens Schauspielmusik zu Goethes Drama „Egmont“ feierlich eröffnet wurde.  Zum 180. Jahrestag der Eröffnung am 13. November 2021 wird Beethovens Musik zum „Egmont“ dort erneut erklingen. Am gleichen Abend ist zudem die Aufführung der Oper „Halka“ von Stanisław Moniuszko zu erleben. Mit diesem Werk wurde das Opernhaus nach Ende des Zweiten Weltkriegs am 8. September 1945 wiedereröffnet. „Halka” erklang auch 2006 nach Ende der neunjährigen Sanierungsarbeiten, die durch das Jahrhunderthochwasser im Jahr 1997 erforderlich wurden. Im Anschluss an die Aufführung wird eine Fotoausstellung zur Geschichte der Breslauer Oper eröffnet. Sie zeigt seltene und wenig gezeigte Fotografien des Theaterhauses, die in den Kontext der Geschichte von Breslau eingebettet sind.  Den Abschluss der Feierlichkeiten markiert das „Konzert der unbekannten Arien“ am 26. und 28. November. Die Veranstaltung ist das Werk des Baritons Szymon Mechliński. Der junge Opernsänger hat in langjähriger Suche in Archiven weltweit nahezu unbekannte Arien vergessener Komponisten aus verschiedenen Jahrhunderten zusammengetragen. [www.opera.wroclaw.pl](http://www.opera.wroclaw.pl)  1.890 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten  Töpfereimuseum bei Rzeszów modernisiert  Das Freilichtmuseum in Medynia Głogowska empfängt seine Gäste seit kurzem mit einer neuen Ausstellung. Die seit mehreren Jahren andauernden Modernisierungsarbeiten an der 2001 unweit von Rzeszów eröffneten Anlage wurden abgeschlossen. Neben der Restaurierung der historischen Hofgebäude aus dem 19. Jahrhundert entstanden drei moderne Bauten, die neuen Raum für Ausstellungen und Workshops bieten. Das Museum zeigt die bis heute lebendige Tradition des regionalen Töpferhandwerkes. Neben historischen Werkstätten und Brennöfen gibt es in den Neubauten auch moderne Anlagen. Große und kleine Besucher können zudem an Workshops teilnehmen. Im Sommer findet ein Töpfereifestival statt. Rund um Medynia gibt es einen Töpfereipfad. Besonders sehenswert ist hier die Marienkirche mit einem eindrucksvollen Wandmosaik aus Keramik. [www.podkarpackie.eu](http://www.podkarpackie.eu)  840  Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten    Łódź lockt mit neuer Rabattkarte  Zum Jahreswechsel bietet die zentralpolnische Metropole Łodź (Lodsch) ihren Gästen eine neue Rabattkarte. Die „Łódzka Karta Turysty“ wird wahlweise für 24 bis 72 Stunden gültig sein. Mit ihr ist der Eintritt zu touristischen Attraktionen um mindestens 50 Prozent reduziert, zum Teil sogar kostenfrei. Kartennutzer sollen vor allem in den Spitzenzeiten ohne langes Anstehen in Museen und zu anderen Sehenswürdigkeiten gelangen. Zudem sind weitere Rabatte für Gastronomie und Beherbergung vorgesehen. Gegen einen geringen Aufpreis soll die Karte auch als Ticket für den städtischen Personennahverkehr gültig sein. Die „Łódzka Karta Turysty“ wird an allen Tourismusinformationspunkten in der Stadt sowie über die Homepage der lokalen Tourismusorganisation erhältlich sein. [www.lodz.travel](http://www.lodz.travel)  790 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten    Bekanntes unbekanntes Gorzów  Keine 50 Kilometer liegt Gorzów Wielkopolski von der deutsch-polnischen Grenze entfernt. Doch das ehemalige Landsberg an der Warthe ist für viele Besucher aus Deutschland immer noch eine große Unbekannte. Das soll ein gemeinsames Projekt mit der Grenzstadt Frankfurt an der Oder ändern, das unlängst abgeschlossen wurde. Im Rahmen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit haben beide Orte Möglichkeiten der touristischen Zusammenarbeit gesucht. Herausgekommen sind unter anderem zwei Produkte, die sich an Besucher aus beiden Ländern gleichermaßen richten.  „Gorzów wie bist Du“ war das Leitmotiv der siebenmonatigen Zusammenarbeit. Entstanden sind ein virtueller Stadtführer und ein Spazier-Stadtplan, die es Touristen ermöglichen sollen, Antworten auf diese Frage zu erhalten. Beide Angebote sind zweisprachig konzipiert. Der Stadtplan bietet sechs thematische Spaziergänge, die sowohl in die Vergangenheit wie auch in die Gegenwart der 1257 gegründeten heutigen Großstadt führen: von der gotischen Maria-Himmelfahrt-Kathedrale bis zum 1951 erbauten Speedway-Stadion. Erhältlich ist der Stadtplan in der Touristeninformation von Gorzów.  Der virtuelle Stadtführer bietet verschiedene Stadtansichten aus der Vogelperspektive über die Links zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten aufgerufen werden können. Darüber hinaus gibt es verschiedene Panoramaspaziergänge, etwa durch die Innenräume der Max Bahr-Villa und Marienkirche oder entlang der Kłodawka (Kladow Fließ). Wer über eine VR-Brille oder einen entsprechenden Aufsatz für sein mobiles Endgerät verfügt, kann die Aufnahmen auch in 3D-Qualität erleben. [www.gorzow.pl](http://www.gorzow.pl)  1.630 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten    Brücke am VeloDunajec fertiggestellt  Die letzten Arbeiten am VeloDunajec in der polnischen Woiwodschaft Małopolska (Kleinpolen) werden derzeit abgeschlossen. Unlängst wurden zwei neue Fuß- und Radbrücken unmittelbar nach dem Dunajec-Durchbruchtal in Krościeńko und Tylmanowo eröffnet. Eine weitere Brücke in Łącko war bereits früher fertiggestellt worden, weitere sollen demnächst folgen. Die Bauwerke befinden sich allesamt im oberen Bereich des VeloDunajec zwischen Nowy Targ und Stary Sącz und ermöglichen eine durchgehende Wegführung abseits großer Straßen. Ein in Łącko aufgestellter Sensor zählte von Anfang des Jahres bis August rund 43.000 Radelnde auf der Strecke, was einer deutlichen Steigerung zum Vorjahresergebnis entspricht. Rund 160 Kilometer überwiegend asphaltierte Strecken stehen den  Radelnden vor den Kulissen von Tatra-, Pieniny- und Górce-Gebirge zur Verfügung. <https://narowery.visitmalopolska.pl>  870 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten    Gebühren für Wanderwege in Nationalparks  Schon seit längerem war der Eintritt für Besucher in die Nationalparks Riesengebirge, Biebrza und Tatra gebührenpflichtig. Nach einer Gesetzesnovelle müssen Touristen nun in weiteren Großschutzgebieten für die Nutzung der Wanderwege bezahlen. Betroffen sind die Parks Góry Świętokrzyskie (Heiligkreuzgebirge), Babia Góra, Gorce und Wolin. Die Gebühren für einen Tageseintritt kosten umgerechnet rund 1,80 Euro, ermäßigt die Hälfte. Die so gesammelten Gelder sollen in erster Linie der Instandhaltung der Infrastruktur sowie für Maßnahmen des Naturschutzes in den Nationalparks dienen. Einige Wege sind von der Gebühr ausgenommen, sofern sie entweder zu wichtigen Pilgerstätten führen, wie etwa im Heiligkreuzgebirge, oder neben öffentlichen Straßen verlaufen. Die Nationalparks haben zuletzt durch die Corona-Pandemie einen verstärkten Zulauf erlebt, der wie in anderen europäischen Ländern auch in Polen die Diskussion über Möglichkeiten und Grenzen des naturnahen Tourismus neu angefacht hat. [www.zpppn.pl](http://www.zpppn.pl)  1.010 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten    Messe statt Umzug zu St. Martin in Poznań  Unter den Bedingungen der Corona-Pandemie verzichtet die Stadt Poznań (Posen) auf den traditionellen Umzug zum St. Martinstag am 11. November. Vor Beginn der Pandemie zog jedes Jahr am 11.11. eine bunte Menschenschar, angeführt vom Heiligen Martin auf einem Schimmel, durch die nach ihm benannte Straße im Zentrum der Stadt. Als Alternative wird es in diesem Jahr eine St.-Martins-Messe geben, die vom 11. bis 14. November vor dem Kulturzentrum Zamek im ehemaligen Kaiserschloss stattfindet. Sie steht ganz in der Tradition des Heiligen Martin unter dem Motto „Ich tue Gutes“. Gäste erhalten dort neben Kunsthandwerk auch die traditionellen St.-Martinshörnchen, die eine besondere Posener Spezialität sind. Mehr als eine Million der Rogali Świętomarcińskich werden rund um den 11.11. in Posen verzehrt. Dem Hörnchen aus Plundertig, Weißmohn und vielen anderen Zutaten ist sogar ein eigenes Museum in Posen gewidmet. [www.poznan.travel](http://www.poznan.travel)  920 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten  Polen zu Gast in Leipzig  Polen präsentiert sich auf der größten Reisemesse Ostdeutschlands, der Touristik & Caravaning in Leipzig. Die unter dem Dach des Polnischen Fremdenverkehrsamtes versammelten Aussteller geben Anregungen für einen Winterurlaub im Nachbarland, präsentieren aber auch bereits neue Ideen und Angebote für den nächsten Sommer, ob in den Bergen, in Masuren oder an der polnischen Ostseeküste. Dazu gibt es Tipps für Städtetripps oder einen entspannten Kur- und Wellnessaufenthalt. Auf 100 Quadratmetern Fläche zeigen regionale Tourismusorganisationen, polnische Metropolen, Hotels und Reiseveranstalter ihre Angebote in der Messehalle 4. Mit dabei sind unter anderem die regionalen Tourismusorganisationen aus Niederschlesien, Schlesien, Kleinpolen, Westpommern und Ermland-Masuren sowie die Touristenmagnete Wrocław (Breslau) und Kraków (Krakau). Die Messe findet vom 17. bis 21. November statt; Polen präsentiert sich in der Halle 4 am Stand E21. [www.polen.travel](http://www.polen.travel)  960 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten   ....................................................  **Herausgeber:** Polnisches Fremdenverkehrsamt • Hohenzollerndamm 151 • 14199 Berlin • Tel.: 030 / 21 00 92-0 • E-Mail: [info.de@polen.travel](mailto:info.de@polen.travel) • Web: [www.polen.travel](http://www.polen.travel) • Facebook: [www.facebook.com/polen.travel](http://www.facebook.com/polen.travel) • Instagram: [www.instagram.com/polen.travel](http://www.instagram.com/polen.travel)  Verantwortlich für Presseanfragen beim Polnischen Fremdenverkehrsamt: Magdalena Korzeniowska, [mbk@polen-info.de](mailto:mbk@polen-info.de), Tel. 030 / 21 00 92 16, mobil 0163 / 782 05 23 • Redaktion der Presse-informationen: Klaus Klöppel, team red, [polen@team-red.net](mailto:polen@team-red.net) , Tel. 03327 / 727 75 83, mobil 0179 / 393 26 56 | |  |  |  | | --- | --- | | |  | | --- | |  | |  |  |  | | --- | --- | | |  | | --- | |  | | | | |  |  |  |  |  |  |  | | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | | |  |  |  | | --- | --- | --- | | |  | | --- | |  | |  | | |  |  | | --- | --- | |  |  | | |   team red Deutschland GmbH Klaus Klöppel Tel. +49 179 - 393 26 56  [klaus.kloeppel@team-red.net](mailto:klaus.kloeppel@team-red.net) Firmenzentrale: Almstadtstr. 7  10119 Berlin Ust.-Idnr. DE266370371  Handelsregister Berlin HRB121492B Geschäftsführer: Dr. Bodo Schwieger  Tel.: +49 30 138986-35, [info@team-red.net](mailto:info@team-red.net) |

https://stats-eu2.crsend.com/stats/mc_204924_13089011_e6a5c0ca175-r19qw5.gif